

Erich Vad in DAS am 13.2.2025

1 Herzlich willkommen bei DAS. Heute mit Bettina Tietjen.  
2 Einen wunderschönen guten Abend.  
3 Morgen beginnt die Münchner Sicherheitskonferenz.  
4 Ein wichtiges Forum, weil sich da hochrangige Vertreter aus Politik,  
5 Wirtschaft und anderen Organisationen treffen,  
6 um sich über die internationale Lage auszutauschen.  
7 Frieden durch Dialog, so lautet das diesjährige Motto.  
8 Die Sicherheit in Europa und der Welt, die deutsche Verteidigungsfähigkeit  
9 und mögliche Folgen einer Eskalation des Ukraine-Kriegs,  
10 das sind auch seine Themen.  
11 Er war Brigadegeneral bei der Bundeswehr und danach unter anderem  
12 militärpolitischer Berater von Angela Merkel.  
13 Erich Vad zu Gast auf dem roten Sofa. Herzlich willkommen.  
14 Vielen Dank, Frau Tietjen.  
15 Herr Vad, eine Nachricht, über die die ganze Welt spricht und über die mit  
16 Sicherheit auch auf der Sicherheitskonferenz morgen gesprochen werden  
17 wird.  
18 US-Präsident Trump hat mit Wladimir Putin telefoniert, sehr lange.  
19 Es ging um die Lösung, um die mögliche Beendigung des Ukraine-Kriegs.  
20 Hat Sie das überrascht, dieses offenbar relativ harmonische Telefonat?  
21 Naja, es war zu erwarten.  
22 Er hat ja im Wahlkampf schon gesagt, dass er aus diesem Ukraine-Krieg raus  
23 will.  
24 Und er hat ja auch vollmundig erklärt, innerhalb von 24 Stunden das zu  
25 regeln.  
26 Das geht natürlich nicht. Aber es war irgendwo zu erwarten.  
27 Ich finde es schade, dass es so lange gedauert hat.  
28 Also, dass es vor allen Dingen keine europäische Initiative in der  
29 Vergangenheit gab, diesen Krieg zu beenden.  
30 Denn es war früh absehbar, dass es keine militärische Lösung gibt.  
31 Weil dieser Krieg seit langem festgefahren ist, ein Abnutzungskrieg ist  
32 mit 100.000 von Toten.  
33 Also, so eine politische Initiative hätte ich mir früher gewünscht als  
34 jetzt.  
35 Und dann auch nicht unbedingt vom amerikanischen Präsidenten direkt mit  
36 dem russischen,  
37 sondern eher von Europa ausgehend, auch zusammen mit Selensky, mit den  
38 Ukrainern.  
39 Und ich denke, die beiden Männer haben das jetzt an sich gezogen.  
40 Die werden das einfach durchziehen.  
41 Das ist zu erwarten, auf ihre Art halt.  
42 Aber kann das gut sein über Europa hinweg?  
43 Europa wurde gar nicht gefragt.  
44 Selensky wurde danach erst informiert.  
45 Kann das eine gute Lösung sein für die Zukunft?  
46 Also, das ist keine gute Lösung über die Köpfe der Europäer hinweg.  
47 Aber ich muss auch sagen, in den letzten Jahren, also seit der Konflikt  
48 läuft,  
49 fehlte mir da auch die fehlenden politischen Initiativen Europas.  
50 Ich sag mal, wir haben Waffen geliefert, das ist in Ordnung, wir haben der  
51 Ukraine geholfen.  
52 Aber wir haben uns ja auch irgendwo verweigert, mit Putin in Russland zu  
53 reden.  
54 Das war irgendwie so ein Verbot, was im Raum stand.  
55 Naja, also mit Aggressor zu reden, ist ja die Frage worüber, was soll das  
56 Ziel dieser Gespräche sein?  
57 Naja, das ist vollkommen richtig.  
58 Aber wenn man feststellt, und das ist seit Monaten der Fall, dass man es  
59 militärisch nicht drehen kann,  
60 dann kann man nicht einfach so weitermachen.  
61 Das ist ja irgendwo fantasielos, auch sinnlos.  
62 Der amerikanische Generalstaatschef hatte schon Ende 2022 ziemlich klar

gesagt,  
46 da gibt es wahrscheinlich keine militärische Lösung in diesem Krieg.  
47 Also ich habe das auch immer vertreten, weil einfach die  
Kräfteverhältnisse von Anfang an  
48 viel zu ungünstig waren für die Ukraine, trotz unserer Waffenlieferungen.  
49 Wir haben ja immer gesagt, mit der und der Waffe drehen wir das gesamte  
Kriegsszenario.  
50 Das war immer weit weg von der militärischen Realität.  
51 Es war zu verständlich. Man wollte der Ukraine auch signalisieren, Europa  
steht hinter dir, hinter diesem Land,  
52 weil es angegriffen wurde. Das ist in Ordnung.  
53 Aber wir haben doch eigentlich zwei Jahre lang ein Wunschkonzert  
veranstaltet,  
54 was mit der militärischen Lage vor Ort wenig zu tun hatte.  
55 Dr. Erich Vad ist zu Gast auf dem roten Sofa, ehemaliger Brigadegeneral.  
56 Auch nach seiner aktiven Zeit sind seine Einschätzungen der aktuellen  
Sicherheitslage in Europa gefragt.  
57 Janice de Souza stellt ihn vor.  
58 Zerstörung, Leid und unzählige Tote.  
59 Seit fast drei Jahren muss sich die Ukraine gegen die russischen Angreifer  
verteidigen.  
60 Unterstützung erhält das Land unter anderem durch Waffenlieferungen.  
61 Vor allem aus den USA und Deutschland.  
62 Eine wichtige Frage dabei?  
63 Sollte Deutschland auch das Waffensystem Taurus bereitstellen?  
64 Brigadegeneral AD Erich Vad war jahrelang als militärpolitischer Berater  
im Kanzleramt tätig.  
65 Ist mehrfach mit Angela Merkel nach Afghanistan gereist.  
66 Er warnt, eine Eskalation des Ukraine-Krieges würde bedeuten,  
67 dass Deutschland unmittelbar in das Kriegsgeschehen hineingezogen würde,  
mit ganz fatalen Folgen.  
68 Doch was muss Deutschland tun, damit es nicht dazu kommt?  
69 Und welche Rolle könnte es in etwaigen Friedensverhandlungen spielen?  
70 Dazu heute bei das Dr. Erich Vad.  
71 Herr Vad, morgen beginnt ja die Münchner Sicherheitskonferenz.  
72 Ich habe es eben schon erwähnt.  
73 Was werden die dominierenden Themen sein?  
74 Sie werden ja am Rande auch dabei sein.  
75 Ja, ich werde am Rande dabei sein.  
76 Ich war ja zwei Dutzend Mal als Teilnehmer dabei.  
77 Und für uns war die als Militärberater oder mit den Kollegen, die in der  
Politik da unterwegs sind,  
78 war das immer wichtig, weil wir da unsere Counterparts trafen aus vielen,  
vielen Staaten der Welt.  
79 Als Netzwerk wichtig.  
80 Als Netzwerk wichtig.  
81 Und wir wussten ja teilweise, was die Regierungschefs da sagen, die  
Argumentationslinie unserer Länder.  
82 Das wird ja alles vorbereitet.  
83 Das wussten wir ja im Vorfeld, sodass uns da wenig Überraschungen kamen.  
84 Aber diesmal ist es natürlich sehr wichtig, die neue US-Administration  
präsentiert sich ja dort.  
85 Der stellvertretende Verteidigungsminister bei der US-Präsident ist da.  
86 Wird auch da sein.  
87 Und auch dieser Sonderbeauftragte Kellogg für die Ukraine, für Russland.  
88 Und das wird sicherlich Thema sein.  
89 Aber die Amerikaner und Russen durch das Telefonat jetzt auch der beiden  
Präsidenten sind da natürlich schon weit nach vorne geprescht.  
90 Haben da die Europäer auch wenig mitgenommen.  
91 Der amerikanische Verteidigungsminister Heskett hat das auch in Brüssel  
ziemlich deutlich gemacht, dass sie das so als ihr Ding bezeichnen.  
92 Und ich finde das persönlich schlecht, aber das ist halt so.  
93 Sie versuchen halt jetzt diesen Krieg, für den es keine militärische  
Lösung gab und gibt, einfach politisch jetzt irgendwo zu beenden.

94 Wie immer das ausgeht, in welche Richtung es geht, das muss man mal  
abwarten.

95 Vor allen Dingen, was es für die Ukraine bedeutet.

96 Selenskyy wird auch in München sein.

97 Also was hat das für Konsequenzen für die Ukraine, wenn jetzt eine Lösung  
zwischen Putin und Trump gefunden werden wird?

98 Ja, man muss sehen, was realistisch ist.

99 Also ich denke, die militärische Lage ist seit Monaten dramatisch schlecht  
für die Ukrainer.

100 Also sie sind gerade mal in der Lage, das zu halten, aber mit, was sie im  
Moment halten können, aber mit wenig Erfolg.

101 Es ist einfach eine russische Überlegenheit da.

102 Und es war, es ist seit Monaten klar, dass dieser Abnutzungskrieg einfach  
militärisch nicht zu lösen ist, zu beenden ist.

103 Also es gibt nur den Weg der Verhandlungen.

104 Ich habe das auch wirklich angemahnt während der Waffenlieferung, dass man  
das irgendwie kombiniert, auch mit Initiativen, wie man aus diesem  
Konflikt herauskommt.

105 Aber was kann das Ergebnis dieser Verhandlungen sein?

106 Also was kann das Ergebnis für die Ukraine sein?

107 Es kann ja eigentlich nur eine Schwächung der Ukraine sein.

108 Ja, das wird es sicherlich sein.

109 Aber ich muss Ihnen ehrlich sagen, es geht hier auch um Europa.

110 Es geht um den Weltfrieden.

111 Es geht um das Verhindern eines europäischen Krieges.

112 Wir sind sehr nah dran an einer Eskalation dieses Konfliktes, an einem  
Übergreifen auf Europa.

113 Und in so einem Fall wäre Deutschland mitten im Zentrum des Geschehens.

114 Das hat erstmal Priorität.

115 Und dann muss man sich die Frage stellen, zu welchen Bedingungen kann man  
das machen?

116 Und wie sichert man auch letztlich, welche Sicherheitsgarantien gibt man  
der Ukraine, damit sie ihre politische Souveränität behält?

117 Aber das ist die zweite Frage.

118 Ehrlich gesagt, es geht hier um den Weltfrieden, um europäischen Frieden.

119 Und wir haben eine neue Administration in den USA, die sagt primär America  
first.

120 Und das Hauptproblem der Amerikaner sind die Chinesen.

121 Und dann kommt der mittlere Osten und dann kommt eben Russland.

122 Und in der republikanischen Partei gibt es schon viele Stimmen, die  
einfach sagen,

123 wir müssen Russland aus diesem Bündnis mit China rausholen einfach.

124 Wir müssen uns irgendwie mit denen einigen.

125 Also da ist eine gewisse Positionierung da in der Richtung.

126 Ich sehe das auch so.

127 Wir haben eigentlich durch unsere Ukraine-Politik im Effekt, ich meine,  
wir haben Ukraine alles gegeben.

128 Wir sind da auch mehr oder weniger all in gegangen, bis an die Grenze  
eines europäischen Krieges.

129 Aber wir müssen eben auch sehen, wie wir uns mit Russland einigen.

130 Es geht nicht anders, sonst kriegen wir ja keinen Frieden in Europa.

131 Annalena Baerbock hat sich heute zu dem Thema geäußert.

132 Sie hat gesagt, wir sehen das nochmal im Zitat, ohne, es kommt gleich,  
133 es darf keine Gespräche über die, ich habe keine Brille auf, über die  
Köpfe der Ukrainer hinweg geben.

134 Es geht um den europäischen Frieden, deswegen müssen wir Europäer daran  
beteiligt werden.

135 Das ist ja ein ganz klares Statement.

136 Sehen Sie das genauso, dass wir auch ein Recht darauf haben, als Europäer  
da einbezogen zu werden,  
137 genauso wie die Ukraine.

138 Wir haben ein Recht und es ist auch richtig grundsätzlich, was die  
Außenministerin sagt,  
139 aber es wird nicht so passieren.

140 Die Amerikaner werden das Ding mit den Russen Schluss verhandeln.  
141 Kann man da nicht auf unser Recht brauchen?  
142 Ja, das kann man machen, aber es ist im Grunde genommen,  
143 in den internationalen Beziehungen braucht man zu Recht auch eine  
Machtposition.  
144 Und wir Europäer, am allerwenigsten die deutsche Außenministerin,  
145 haben da irgendeine Aktie drin.  
146 Es ist tatsächlich so, dass der amerikanische Präsident das mit dem  
russischen Präsidenten ganz eng verhandelt.  
147 Und so wie ich sein Ego einschätze, wird er auch der sein wollen,  
148 der dann sagt, so, jetzt machen wir Frieden unter den und den Bedingungen.  
149 Aber sagen Sie doch nochmal, wie die Bedingungen aussehen werden.  
150 Wird das für die Ukraine ganz konkret heißen, Donbass, Krim aufgeben und  
kein NATO-Beitritt?  
151 Also es wird auf jeden Fall heißen, kein NATO-Beitritt.  
152 Das ist ganz klar.  
153 Die Russen haben das auch seit Jahren als ihre dunkelrote Linie  
bezeichnet.  
154 Ich war ja 2008 bei diesem NATO-Gipfel in Bukarest mit der  
Bundeskanzlerin,  
155 wo das ja schon anstand, die mögliche Aufnahme der Ukraine und damals auch  
Georgiens in die NATO.  
156 Es war ja die damalige Bundeskanzlerin, die mit dem französischen  
Staatspräsidenten gesagt hat,  
157 das sollten wir nicht machen.  
158 Und ich halte diese Positionierung nach wie vor für richtig.  
159 Das wird Angela Merkel ja heute vorgeworfen, ne?  
160 Ja, das wird ihr heute vorgeworfen, aber sie bekommt ja recht,  
161 weil der amerikanische Präsident im Prinzip genau das Gleiche sagt.  
162 Und die Messe ist schon gesungen.  
163 Die Amerikaner werden das nicht machen, die NATO-Mitgliedschaft, das ist  
schon durch.  
164 Aber die Frage, Herr Vad, ist ja, was bedeutet das, können, ist das eine  
Zukunftslösung,  
165 also es ist vielleicht eine momentane Lösung, dass der Krieg beendet wird.  
166 Aber was bedeutet das?  
167 Wer sagt denn, wer sagt denn Selenskyj, dass die Ukraine nicht trotzdem  
irgendwann überrannt werden wird  
168 und dass Putin sich nicht mehr nimmt?  
169 Wer gibt uns denn da eine Sicherheit?  
170 Das ist eine offene Frage und da muss man natürlich auch entsprechend  
Vorkehrungen treffen.  
171 Aber es ging tatsächlich bei diesem Ukraine-Krieg primär um das Verhindern  
einer NATO-Mitgliedschaft der Ukraine,  
172 um das Verhindern von westlichen Militärstützpunkten in der Ukraine im  
Zuge der russischen Grenze  
173 und um den Zugriff natürlich auf die Krim, wo sie ihre Schwarzmeerflotte  
stationiert haben  
174 und Donbass mit den ethnischen Minderheiten der Russen dort, die  
russischsprachige Bevölkerung.  
175 Das waren immer die russischen Themen letztlich, aber vor allen Dingen die  
NATO-Mitgliedschaft.  
176 Und ich glaube, die Entscheidung ist gefallen. Das wird nicht stattfinden.  
177 Zumal die NATO auch gar nicht, sage ich mal, ein Land aufnehmen kann,  
178 was sich in einem quasi Kriegszustand mit einem anderen Land befindet.  
179 Das geht vom NATO-Vertrag her auch gar nicht.  
180 Da gibt es aber sehr viele Politiker, die das anders sehen.  
181 Ja, aber die müssen sich mal überlegen, was sie sagen und welche  
Konsequenzen das hat.  
182 Und die Russen werden das nicht akzeptieren.  
183 Ich denke, das ist klar. Man muss jetzt sehen, wie man mit Donbass und  
Krim umgeht.  
184 Man kann ja auch die Frage Donbass und Krim für spätere diplomatische  
Lösungen in die Zukunft tarieren.

185 Wichtig ist jetzt, dass wir möglichst schnell einen Waffenstillstand  
hinbekommen.

186 Und dann muss man das letztlich aushandeln.

187 Aber ich bin sicher, die Europäer leider, muss man sagen, spielen dort  
keine Rolle,

188 weil sie es leider auch versäumt haben in den letzten zweieinhalb Jahren,  
189 entsprechende Initiativen zu machen in die Richtung.

190 Man wurde immer gesagt, mit Putin darf und kann man nicht reden.

191 Hat ja auch Gründe, hat ja auch Gründe, warum das gesagt wurde.

192 Ja, ich kann das verstehen.

193 Was mich interessiert, wie ist Ihre Vision, wie sollte man denn diesen  
Frieden,

194 der jetzt erstmal durch den Waffenschlitter herberggeführt werden würde,  
195 wie sichert man den denn? Wer überwacht das denn? Wer kontrolliert denn  
Putin?

196 Ja, wir müssen gucken, dass wir, ich meine, die Sicherheitslage hat sich  
für Putin ja auch durch seinen Aggressionskrieg verschlechtert.

197 Man muss ja auch sehen, Schweden und Finnland sind Mitglieder der NATO  
geworden.

198 Das hat ja die ganze strategische Situation Russland dramatisch  
verschlechtert.

199 Und Russland geht auch auf den Zahnfleisch, was den Krieg anbelangt.

200 Auch die Sanktionen wirken. Also die Russen haben auch ein Interesse, das  
irgendwo zu bereinigen.

201 Aber sie haben kein Interesse an einer NATO-Mitgliedschaft und werden das  
niemals akzeptieren.

202 Wenn wir jetzt über Demarkationslinien reden, auch Sicherung dieser  
Demarkationslinie, der Waffenstillstandslinie,

203 müssen wir auch vorsichtig sein. Auch die Russen werden nicht akzeptieren,  
dass NATO-Truppen dort aufmarschieren.

204 Selensky sprach von 200.000 Mann. Das ist absolute Illusion.

205 Also das muss man aber jetzt aushandeln letztlich.

206 Aber wie gesagt, das werden die USA mit Russland mehr oder weniger alleine  
machen.

207 Ich habe immer gesagt, dieser Krieg ist zwar ein Verteidigungskrieg der  
Ukrainer gegen eine Aggression von außen, was richtig ist.

208 Aber er ist auch ein Stellvertreterkrieg zwischen den USA und Russland.

209 Und das sieht man auch daran, dass diese beiden Präsidenten jetzt einfach  
das Go haben und das aushandeln.

210 Und wir sind in irgendeiner Form, naja, wenn man es krass sieht,  
Zuschauer.

211 Wir haben keinen Gestaltungsspielraum mehr.

212 Das ist schade aus europäischer Sicht.

213 Wir hatten auch die Möglichkeit, aber wir haben sie nicht genutzt.

214 Wenn es um Deutschland geht, ist es für uns ja auch wichtig, wie wir uns  
auf eine eventuelle Eskalation vorbereiten.

215 Also ganz losgelöst von diesen jetzigen Verhandlungen.

216 Boris Pistorius, wir können uns auch nochmal ein Zitat angucken, spricht  
ja immer von Kriegstüchtigkeit.

217 Wie schätzen Sie das ein, auch als ehemaliger hochrangiger Militär, wie  
kriegstüchtig ist Deutschland?

218 Ja, Deutschland hat im Moment keine einsatzbereite Armee für die Landes-  
und Bündnisverteidigung.

219 Und natürlich muss unsere Armee kriegstüchtig sein.

220 Aber wir brauchen auch eine Politik, die bestehende Konflikte nicht  
verschärft, sondern nach Lösungen sucht, nach politischen Lösungen.

221 Besonders in Situationen wie mit der Ukraine, wo es keine militärische  
Lösung gibt.

222 Also kriegstüchtig müssen unsere Streitkräfte sein.

223 Und wir brauchen eine starke militärische Abschreckung der NATO, die wir  
im Moment nicht haben, die wir aufbauen müssen.

224 Aber wir brauchen immer diese Kombination auch mit Dialog,  
Interessenausgleich mit Russland.

225 Das fehlt mir.

226 Auch mit Abrüstungsmaßnahmen, das fehlt mir auch.  
227 Und man darf da nicht zu sehr, sag ich mal, auf die militärische Karte setzen.  
228 Die ist wichtig.  
229 Und die Bundeswehr muss dringend, sag ich mal, einsatzbereit gemacht werden.  
230 Das ist auch nicht nur eine finanzielle Frage.  
231 Also ich finde, diese verkürzte Debatte auf diese zwei Prozent, drei Prozent, fünf Prozent, das geht auch an der Realität vorbei.  
232 Je schlechter eine Volkswirtschaft ist zum Beispiel, desto höher wird dann dieser prozentuale Anteil der Verteidigungsausgaben.  
233 Das haben wir in der Vergangenheit ja auch gehabt.  
234 Und das sagt nichts aus.  
235 Und wir müssen auch ein bisschen aufpassen.  
236 Für wie viel Prozent, was halten Sie denn realistisch?  
237 Also die Bundeswehr braucht mehr Geld, das ist richtig.  
238 Ich glaube, realistisch ist schon, dass wir hochgehen auf zweieinhalb bis drei Prozent.  
239 Aber wir müssen auch gleichzeitig gucken, auch mal in die Bundeswehr schauen.  
240 Die Bundeswehr ist sehr überreguliert, sie ist sehr bürokratisch.  
241 Die Beschaffungswege ist ultralang.  
242 Ja, man muss da auch reinschauen, ob man diese Truppe nicht ein bisschen schlanker und fitter macht, sag ich mal.  
243 Da muss man auch schauen, wo das Geld letztlich hingeht.  
244 Wir haben eine ziemlich aufgeblähte Bürokratie dort.  
245 Ich habe das auch damals in meiner Zeit im Kanzleramt erlebt.  
246 Die Armee muss wieder fit for fight werden, also kriegstüchtig, wie Pistorius das sagt.  
247 Das stimmt, das ist sie aber nicht im Moment.  
248 Wir reden gleich weiter, bevor wir, also bevor Waffensysteme, um die es ja auch geht bei der Kriegstüchtigkeit,  
249 bevor die zum Einsatz kommen müssen, die erprobt werden.  
250 Eine ganz wichtige Rolle spielt dabei ein Schießplatz bei Meppen im Emsland, einer der wichtigsten und größten Europas.  
251 Hier können Rüstungsfirmen und Armeen auch aus dem Ausland Tests durchführen.  
252 Und seit Beginn des Ukraine-Krieges ist dieser Betrieb voll ausgelastet.  
253 Job Wösten hat sich da umgesehen.  
254 Probeschießen mit Kaliber 120 Millimeter wie bei einem Panzer Leopard 2.  
255 Die Fachleute interessieren sich für jedes Detail.  
256 Einerseits innenballistisch, was passiert innerhalb der Waffe.  
257 Andererseits natürlich auch außerhalb, die funktionieren die einzelnen Bauteile der Munition so, wie das gedacht ist.  
258 Und das prüfen wir hier heute.  
259 Seit einigen Monaten wird hier auf dem Gelände der WTD 91 im Emsland aus allen Rohren geschossen.  
260 Es ist der größte Schießplatz Westeuropas.  
261 200 Quadratkilometer.  
262 Vor knapp 150 Jahren gegründet.  
263 Jetzt prüft hier die Bundeswehr ihre Waffen und Munition.  
264 Wir leisten uns zivil, sonst außerhalb der Bundeswehr, ein TÜV, um die Sicherheit eines Fahrzeuges, zum Beispiel eines PKWs, zu gewährleisten.  
265 Wir gehen hier mit Waffen und Munition um.  
266 Und hier geht es um die Sicherheit unserer Soldatinnen und Soldaten.  
267 Diese Halle sieht vielleicht aus wie ein Museum, ist sie aber nicht.  
268 Hier lagern Anschauungsobjekte für Azubis und Fachleute.  
269 Auch russische Fahrzeuge aus Sowjetbeständen, alt, aber immer noch im Einsatz, aktuell in der Ukraine.  
270 Das heißt, wir müssen wissen, was so ein System kann und was es nicht kann.  
271 Hier zum Beispiel ein vollkommen fehlender Minenschutz.  
272 Und ein ganz anderes Beispiel auch, das ist dannher beim Beschuss.  
273 Wenn dannher die Ersatztanks, die sich hier in diesen Türen befinden,

dannher getroffen werden,  
274 dann ist es natürlich auch davon auszugehen, dass es ein katastrophales  
Ereignis für das gesamte Fahrzeug und die Insassen sind.  
275 Hier bei der Wehrtechnischen Dienststelle wird heute Material für Panzer  
auf seine Qualität getestet.  
276 Etwa drei Kilometer von der Anschauungshalle entfernt bereitet Erik den  
Versuch vor.  
277 Die meisten Mitarbeiter hier dürfen wir aus Sicherheitsgründen nur beim  
Vornamen nennen.  
278 Das ist jetzt eine Panzerstahlplatte von einem Hersteller, die von uns  
zugelassen werden sollen.  
279 Und wir machen jetzt heute hier einen ballistischen Beschuss der Platte.  
280 Das ist dann halt der Winkel, unter dem die Panzerstahlplatte dann  
entsprechend den Beschuss halten muss.  
281 Langsam. Stopp.  
282 Durch diese schmale Tür sollen gleich die Geschosse fliegen.  
283 Erik geht in den sicheren Kommandoraum.  
284 Seine Kollegen 100 Meter entfernt bereiten die Waffe vor.  
285 Waffe für Leitung.  
286 Wir haben hier vorne Sicherheit für drei Schuss.  
287 Ich habe entsprechend wieder die Zielmarke aufgeklebt.  
288 Verstanden. Wir laden.  
289 Drei, zwei, eins, vier.  
290 Drei Schuss, dann ist die Bahn wieder frei.  
291 Aber hat die Panzerplatte gehalten, was der Hersteller verspricht?  
292 So, also das Ergebnis sieht sehr gut aus.  
293 Wir haben hier also hier nur eine Beulung im Material.  
294 Beim Durchschuss wäre entsprechend die Platte, das Material dann  
durchgefallen und müsste dann vom Hersteller entsprechend nachgebessert  
werden.  
295 Weitere Tests folgen.  
296 Die Platte muss zum Beispiel auch extrem in Temperaturen standhalten.  
297 Und das ist nur ein kleiner Teil der Aufgaben hier.  
298 Seit der Zeitenwende haben wir natürlich aufgrund der vielfältigen  
Systeme, die jetzt beschafft werden sollen,  
299 die, ja ich meine, auch extrem viele Aufträge.  
300 Und das ist natürlich extrem schwierig, diese auch auf der Zeitlinie und  
unter den zeitlichen Gegebenheiten auch jetzt dementsprechend  
abzuarbeiten.  
301 Der Ukraine-Krieg war eindeutig eine große Zäsur.  
302 Ein Einschnitt, der hier in Emsland hörbar wird.  
303 Kilometerweit und auch auf lange Zeit.  
304 Die waren auch mal da, ne, haben Sie gesagt, in Meppen.  
305 Und da haben das vor Ort nicht alle gesehen.  
306 35, ja, ja.  
307 Ein Thema, mit dem Sie sich viel beschäftigt haben, was komischerweise im  
Wahlkampf jetzt kaum noch eine Rolle spielt, ist der Taurus.  
308 Die Taurus-Lieferung, Bundeskanzler Scholz war immer dagegen.  
309 Friedrich Merz, wenn ich das recht erinnere, war eigentlich dafür, sagt  
aber jetzt nichts mehr dazu.  
310 Sie sind immer vehement gegen eine Taurus-Lieferung gewesen. Warum?  
311 Ja, ich glaube, dass einfach Taurus schon ein sehr spezieller  
Marschflugkörper ist.  
312 Ein sehr gutes System natürlich.  
313 Aber das Problem ist halt diese Reichweite, die er hat, über 500  
Kilometer.  
314 Man könnte also aus der Ukraine damit tatsächlich Moskau treffen.  
315 Und das ist halt das Risiko.  
316 Und dann kommt das Problem der Zielsteuerung dazu.  
317 Also wenn man das System optimal einsetzen wollte, dann müsste man  
tatsächlich Personal auch mit in die Ukraine schicken.  
318 Und das ist nach unserem Rechtsverständnis letztlich Kriegsbeteiligung.  
319 Das führte dazu, dass der Bundeskanzler aus meiner Sicht mit Recht immer  
die Position vertreten hat, das nicht zu liefern.

320 Ich verstehe nicht ganz, warum jetzt einige Parteien, CDU ist das glaube  
ich, FDP und Grüne, jetzt wieder mit dieser Forderung kommen.  
321 Weil es auch gar nicht so ins Bild passt, weil Russland und die USA über  
Gespräche reden, über Verhandlungen reden.  
322 Und es ist auch so, dass mit Sicherheit ein Kanzler Merz, wenn er das  
wollte, nach seiner Wahl auch nicht die Genehmigung bekäme von Washington,  
das zu liefern.  
323 Weil man eben auch sehen muss, das ist kein bilaterales Thema zwischen  
Berlin und Kiew, sondern das ist ein Thema zwischen Washington und Moskau.  
324 Ja, es sieht jetzt danach aus, als ob nur noch Washington und Moskau über  
die Weltgeschehnisse bestimmen würden.  
325 Das, was einem ja auch kein gutes Gefühl gibt.  
326 Was ist denn mit dem Thema Mittelstreckenraketen?  
327 Das hat ja Olaf Scholz noch unter der beiden Regierungen beschlossen.  
328 Werden die kommen?  
329 Es war eine Vereinbarung am Rande des NATO-Gipfels in Washington letztes  
Jahr, eine Bilateral-Vereinbarung zwischen Deutschland und den USA.  
330 Und man will sie erst 26 aufstellen.  
331 Also was ich da vermisse ist einfach, dass man darüber politisch,  
parlamentarisch überhaupt nicht geredet hat.  
332 Ich vermisse auch, dass es keine NATO-weite Lösung ist, dass das Risiko  
letztlich auf mehrere NATO-Partnern verteilt wurde.  
333 Und dass es eine gemeinsame NATO-Entscheidung ist, sondern eben nur  
deutsch-amerikanisch.  
334 Und es ist halt so, wir rücken den Russen sehr stark auf die Pelle. Das  
muss man einfach sehen.  
335 Bei der Kuba-Krise war das Problem ja auch so.  
336 Der Kennedy konnte damals einer Stationierung von sowjetischen Raketen auf  
Kuba nicht zustimmen,  
337 weil sie in fünf Minuten Washington erreicht hätten.  
338 Jetzt stationieren wir solche Systeme.  
339 Auch Hypersonic-Weapons sind dabei, der Tomahawk und die SM-6, die  
innerhalb von Minuten von Deutschland aus Russland erreichen können.  
340 Ja, die Russen haben ähnliche Systeme auch auf Deutschland schon  
gerichtet.  
341 Aber die NATO insgesamt, wenn man die sehgeschützten, luftgeschützten  
Systeme dazu nimmt, hat da eine Überlegenheit einfach.  
342 Also ich weiß nicht, ob das so zielführend war, in einem laufenden Krieg  
mit so einer Sache zu kommen.  
343 Also Deutschland ist auch sehr stark singularisiert dazu.  
344 Wir haben immer im Kalten Krieg gesagt, wir müssen uns nie  
singularisieren.  
345 Wir dürfen uns nicht singularisieren lassen bei sicherheitspolitischen  
Entscheidungen.  
346 Genau das haben wir aber gemacht.  
347 Und dann haben wir auch keinen Zugriff, politischen Zugriff.  
348 Also ich meine, wenn das eskaliert, weiß ich nicht, der Krieg nicht zu  
Ende ist.  
349 Und 26, die aufgestellt werden, können die Amerikaner aus Deutschland  
fröhlich in den Osten schießen.  
350 Das wurde ja auch von politischen Politikern, also von Politikern in  
Deutschland gefordert, in das russische Hinterland zu wirken und so  
weiter.  
351 Da wäre ja irgendwann diese rote Linie überschritten.  
352 Ja klar, und der Segen käme zurück nach Deutschland und nicht nach USA.  
353 Das verstehe ich unter Singularisierung.  
354 Man muss einfach sehen, die Amerikaner können in einem möglichen  
europäischen Krieg, den wir unbedingt verhindern müssen,  
355 weil Deutschland der Hauptleidtragende wäre, können immer sagen, why not,  
das ist über 5000 Kilometer entfernt.  
356 Aber wir Deutschen können eigentlich daran kein Interesse haben.  
357 Wir müssen da einfach vorsichtiger mit diesem Thema Krieg umgehen.  
358 Denn wenn dieser Ukraine-Krieg aus dem Ruder läuft, dann haben wir ihn  
hier im Land.



359 Und das ist vielen nicht klar.  
360 Also viele denken, das ist ein TV-Ereignis, das ist weit weg, da fliegen  
die Bomben nach Kiew und so weiter.  
361 Das kann wirklich, wir leben in einer sehr großen Kriegsgefahr, ich will  
keine Panik machen,  
362 aber wenn das Ganze schief geht und Taurus ist so ein Mittel dazu.  
363 Taurus kann tatsächlich ein Regime-Change oder ein Game-Change sein,  
364 dass die Russen einfach sagen, jetzt ist genug und dann kriegen wir die  
Retourkutsche.  
365 Gut, aber Herr Faber muss auch sagen, es gibt genau die Gegenargumente,  
die sagen,  
366 genau aus diesem Grund, um nicht überrollt zu werden, müssen wir die  
Ukraine unterstützen.  
367 Das können wir in dieser Sendung natürlich nicht bis zum Ende  
ausdiskutieren.  
368 Aber es gibt ja auch noch die andere Kriegsführung, nämlich die Hybride.  
369 Sicherheitsexperten waren ja schon lange vor der zunehmenden  
Verwundbarkeit unserer maritimen Infrastruktur.  
370 Dazu zählen Pipelines, Datenkabel, Windparks, Stromleitungen und auch  
Häfen,  
371 eben alles neuralgische Punkte unserer Gesellschaft.  
372 Jetzt häufen sich die Zwischenfälle.  
373 Wie können wir den oder die Täter überhaupt überführen?  
374 Wie schützen wir unsere maritime Infrastruktur?  
375 Das sind Fragen, denen Georg Beinlich nachgegangen ist.  
376 Es fällt kein Schuss.  
377 Und doch tobt auf dem Grund der Ostsee ein hybrider Krieg.  
378 Mit Tätern, die im Geheimen operieren.  
379 Oktober 2023.  
380 Die Gaspipeline Baltic Collector zwischen Finnland und Estland liegt in  
Trümmern.  
381 Auch zwei Datenkabel werden beschädigt.  
382 Die finnischen Behörden ermitteln.  
383 Dieser sechs Tonnen schwere Anker hat die Schäden angerichtet.  
384 Er gehört der New New Polar Bear, einem chinesischen Containerschiff.  
385 Es schleift seinen Anker 160 Kilometer über Grund.  
386 Stundenlang.  
387 Irgendeiner an Bord hätte das merken müssen.  
388 Doch das Schiff fährt einfach weiter.  
389 Ein Versehen, behauptet später die Reederei.  
390 November 2024.  
391 Wieder werden zwei Datenkabel zerstört.  
392 Im Verdacht der chinesische Frachter Yipeng III.  
393 Seine Route führt genau über die Kabel.  
394 Er dreht sogar eine Schleife darüber.  
395 Hat der Käpt'n das Kabel nicht gefunden?  
396 Dabei spioniert der Kreml seit Jahren deren Lage genau aus.  
397 Mit Spionageschiffen wie der Sibiriakow.  
398 Offiziell ein Forschungsschiff.  
399 Die Yipeng III jedenfalls wird festgesetzt.  
400 Die Ermittlungen laufen.  
401 Auffällig?  
402 Ihr Anker hängt verdreht an der Bordwand.  
403 Der Zugriff ist der neuen Taskforce Baltic Sea mit Sitz in Rostock zu  
verdanken.  
404 Sie überwacht seit 2023 alle Schiffsbewegungen in der Ostsee.  
405 Bei 300.000 im Jahr einer Herkulesaufgabe.  
406 Das ist ja eines der großen Bestreben aller westlichen Staaten,  
407 dieses Lagebild noch weiter zu verbessern.  
408 Um eben im Idealfall entsprechende Aktionen im Vorfeld,  
409 in der Anbahnung erkennen zu können.  
410 Oder eben im Nachgang zumindest einen Verursacher ermitteln zu können.  
411 Um Strafen oder Sanktionen verhängen zu können,  
412 muss der Beweis eindeutig sein.

413 Die Bundesmarine setzt deswegen auch Unterwasserdrohnen ein.  
414 Noch per Hand, drahtgesteuert und mit begrenzter Reichweite.  
415 Das soll sich ändern.  
416 Bremen, deutsches Forschungszentrum für Künstliche Intelligenz.  
417 Leif Christensen und sein Team testen hier eine Weltneuheit.  
418 Das Deep Leng.  
419 Eine autonome Unterwasserdrohne,  
420 die sich selbstständig auftankt und navigiert  
421 und so rund um die Uhr Augen und Ohren aufhält.  
422 Das Gerät hat ursprünglich für zivile Anwendungen entworfen.  
423 Hat eine Reichweite derzeit von maximal 200 Seemeilen.  
424 Und wir können damit nach allen Arten von Objekten gucken.  
425 Sei es Minen, sei es Beschädigungen an Pipelines,  
426 an Infrastrukturen, an kritischer Infrastruktur.  
427 Mit ihren Sensoren können die Drohnen frühzeitig vor Angriffen warnen.  
428 Nur, in Nord- und Ostsee sind allein 17.000 Kilometer Datenkabel zu  
schützen.  
429 Lückenlos wird das nicht möglich sein.  
430 Aber man kann schnell vor Ort nachgucken,  
431 damit man diese Attributierbarkeit,  
432 wer hat denn da vielleicht was gemacht,  
433 auch viel schneller hinbekommt,  
434 als dass man da jetzt erstmal mobilisieren muss,  
435 Schiffe suchen und so weiter.  
436 Die Zeit drängt.  
437 Im vergangenen Dezember wurden weitere Kabel beschädigt.  
438 Wieder fehlt einem Schiff der russischen Schattenflotte ein Anker.  
439 Herr Vad, wie gut sind wir eigentlich auf diese Art der Kriegsführung  
vorbereitet in Deutschland?  
440 Ja, man muss einfach sehen, dass diese hybride Kriegsführung,  
441 auch die Informationskriegsführung, auch die Wirtschaftskriegsführung,  
442 alles zum Thema Krieg gehören.  
443 Und da müssen wir uns besser aufstellen.  
444 Auch am Schutz kritischer Infrastruktur, ganz klar.  
445 Ich meine, wir hatten ja diese große Geschichte da 22 mit der deutsch-  
russischen Pipeline.  
446 Wir müssen uns vor sowas auf jeden Fall schützen.  
447 Das geht gar nicht anders.  
448 Und was die Schattenflotte jetzt macht,  
449 das ist halt Sabotage, Aufklärung.  
450 Das sind so die Begleiterscheinungen eines laufenden Krieges.  
451 Wenn jetzt manche sagen, wir sind schon im Krieg mit Russland,  
452 dann sage ich nein.  
453 Weil Krieg ist etwas anderes.  
454 Krieg ist das, was die Ukrainer gerade erleben in der Ukraine.  
455 Und genau das gilt es zu verhindern.  
456 Haben Sie eigentlich auch Vorstellungen davon,  
457 wie man den Frieden, habe ich eben, glaube ich, schon mal erwähnt,  
458 wie man den Frieden sichern sollte?  
459 Sollte man Friedenstruppen entsenden?  
460 Und wer sollte da Soldaten beisteuern?  
461 Haben Sie da konkrete Vorschläge?  
462 Für mich am wichtigsten ist erst mal generell, dass wir sagen,  
463 wir müssen militärisch abschrecken können vor jedem Aggressor.  
464 Das ist letztlich die raison d'etre der NATO,  
465 die ein Verteidigungsbündnis ist,  
466 das seit über 75 Jahren auch gut funktioniert hat.  
467 Und wir haben ja auch einen Verteidigungsauftrag  
468 an unsere Streitkräfte im Grundgesetz.  
469 Also wir haben nicht den Auftrag,  
470 irgendwo am Hindukusch, in Mali  
471 oder in der Straße von Taiwan unsere Truppen einzusetzen.  
472 Das ist nicht das Selbstverständnis unserer Streitkräfte.  
473 Es geht um Verteidigung und hier geht es um die Verteidigung

474 potenziell vor einem Aggressor wie Russland.  
475 Dafür sind unsere Streitkräfte da und dafür müssen sie letztlich auch  
476 ausgebildet werden, geführt werden.  
477 Man merkt ja Ihnen an, dass Sie,  
478 obwohl Sie schon länger nicht mehr aktiv sind,  
479 dass Sie das Ganze noch immer sehr umtreibt.  
480 Sie machen sich viele Gedanken, Sie halten Vorträge,  
481 Sie schreiben diese Bücher.  
482 Was hat Sie eigentlich zu diesem Job gebracht?  
483 Was hat Sie motiviert, zu sagen, ich gehe zur Bundeswehr  
484 und später dann in die Politik als Berater?  
485 Ach, das ist, ich bin zur Bundeswehr gegangen,  
486 dann 1975 Abitur gemacht an einem humanistischen Gymnasium  
487 in Düsseldorf.  
488 Und wir hatten, naja, das Kriegsthema war auch in der Luft,  
489 weil wir damals noch Lehrer hatten,  
490 die den Krieg erlebt hatten.  
491 Ich hatte auch ältere Eltern, die den Krieg erlebt hatten.  
492 Und man war ein Stück weit auch geprägt.  
493 Und dieses Thema Krieg, Frieden, Strategie und Politik,  
494 das ist zu meinem Lebensthema geworden.  
495 Ich bin manchmal nicht sehr glücklich damit,  
496 weil es einen so umtreibt, wenn man erlebt,  
497 was da im Moment läuft.  
498 Und dass ich mal als Militär 13 Jahre in der Politik gearbeitet habe,  
499 das habe ich mir nicht gewünscht.  
500 Ich habe bei meiner Verabschiedung im Bundeskanzleramt  
501 auch im Gegenwart der Bundeskanzlerin gesagt,  
502 wenn ich als junger Offizier gewusst hätte,  
503 dass ich mal 13 Jahre da in der Politik tätig bin,  
504 wäre ich damals sofort weggelaufen.  
505 Das wollte man nicht als junger Mann.  
506 Und man ist da hingegangen letztlich,  
507 weil man, ach, Interesse hatte an der Menschenführung,  
508 auch Abenteuer war schon.  
509 Ich war Freifaller und was weiß ich.  
510 Ich habe so das ganze Programm da gemacht,  
511 was man so als junger Mann bei der Bundeswehr erlebt.  
512 Auch die sehr frühe Führungsverantwortung über Menschen  
513 und all das ist immer noch faszinierend bei der Bundeswehr.  
514 Es gibt keinen Bereich in unserer Gesellschaft,  
515 wo man so früh in Verantwortung gestellt wird  
516 wie bei der Bundeswehr.  
517 Das ist eine ganz tolle Erfahrung gewesen.  
518 Das Interesse auch bei jungen Menschen  
519 nimmt ja allmählich wieder zu angesichts der Weltlage.  
520 Wir haben noch einen wichtigen Beitrag.  
521 Ich sage nur,  
522 Sie fahren raus, wenn andere reinkommen.  
523 Sie retten Schiffbrüchige aus Seenot,  
524 befreien Seeleute, Fischer, Wassersportler aus Gefahren.  
525 Und sie riskieren dabei oft ihr eigenes Leben.  
526 Etwa 2000 Mal im Jahr sind die Seenotretter  
527 auf Nord- und Ostsee im Einsatz.  
528 Der NDR durfte für eine neue Serie mit an Bord.  
529 Ein Vorgeschmack von Ariane Peters.  
530 Sie suchen die Segeljagd Janne.  
531 Weißer Rumpf mit einem roten Streifen und einem roten Mast.  
532 Der war gestern Abend von Kühlungsborn unterwegs.  
533 Jetzt ist er ausgelaufen.  
534 Jetzt haben Sie eine Handyordnung von ihm gemacht.  
535 Hier war Grafenheide.  
536 Mayday in der Ostsee.  
537 Ein Skipper wird vermisst.

538 Für die Besatzung des Seenotkreuzers Akona  
539 beginnt ein Wettlauf gegen die Zeit.  
540 Ich glaube, da sehe ich einen Segler.  
541 Aber ohne Segeln.  
542 Und viel mehr kann ich jetzt noch nicht sehen.  
543 Man weiß ja nicht,  
544 ob die Person ohnmächtig ist oder tot ist  
545 oder ob da überhaupt jemand drin ist,  
546 was da passiert ist.  
547 Da gehen einem viele Bilder durch den Kopf.  
548 Auf das Schlimmste gefasst sein?  
549 Im besten Fall Leben retten.  
550 Um Gewissheit zu haben,  
551 müssten die Seenotretter aus Warnemünde auf die Yacht.  
552 Aber das Boot liegt zu nah am Strand.  
553 Viel zu nah.  
554 Das Tochterboot muss ran.  
555 Hallo, ist da jemand am Boot?  
556 Keine Reaktion.  
557 Ein Geisterboot.  
558 Und keine Wasserwacht in Sicht.  
559 Es nützt nichts.  
560 Seenotretterin Nadja muss die Yacht verteuen.  
561 Die Polizei wird im Hafen übernehmen.  
562 Und dann das nächste Problem.  
563 Hat er noch einen Motor an?  
564 Scheiße.  
565 Ein wilder Rodeoritt beginnt.  
566 Und noch ist nicht klar,  
567 ob Maschinist Steffen  
568 die herrenlose Yacht unter Kontrolle bringt.  
569 Ein paar Seemeilen entfernt  
570 die Station Helgoland.  
571 Sie erhält einen Notruf mitten in der Nacht.  
572 Seenotrettungskreuzer Hermann Marwede.  
573 Hier ist die Rettungsleitstelle See.  
574 Kollisionsfeierfrachtschiffe südwestlich Helgoland.  
575 Weitere Infos folgen.  
576 Wir erhielten morgens um fünf den Einsatzbefehl  
577 von einer Kollisionsfeierschiffe zwölf Meilen südwestlich von Helgoland.  
578 Ein Frachter ist gesunken und mit ihm acht Menschen.  
579 Die Besatzung des Seenotrettungskreuzers Hermann Marwede  
580 übernimmt die Leitung des Großeinsatzes.  
581 Wir sind unter 10 Grad Wassertemperatur,  
582 was ein Überleben in See unfassbar schwierig macht.  
583 An der Unfallstelle angekommen,  
584 Rettungsringe und Wrackteile treiben in der eiskalten Nordsee.  
585 Von den Seeleuten fehlt bislang jede Spur.  
586 Es ist gerade eine schwarze Nacht.  
587 Wir haben Regenfall.  
588 Wir haben immer noch relativ starken Wind.  
589 Die See ist sehr aufgeraut, was das Suchen von Personen,  
590 kleinen Objekten im Wasser sehr stark erschwert.  
591 Werden die Schiffbrüchigen in den Fluten gefunden?  
592 Oder ist es zu spät?  
593 Die Seenotretter, morgen Abend um 21.15 Uhr im NDR Fernsehen.  
594 Genau, und nicht nur das,  
595 sondern alle Folgen können Sie auch schon in der ARD-Mediathek sehen.  
596 Herr Fahrrad, abschließend interessiert mich noch eins.  
597 Sie bekommen für Ihr Buch, Sie sind ja umstritten mit Ihren Thesen,  
598 Sie bekommen für Ihr Buch Beifall von Alice Weidel,  
599 Sie bekommen Beifall von Klaus von Donanyi, SPD-Urgestein,  
600 Sie bekommen Beifall von Sarah Wagenknecht von BSW.  
601 Wie ist das für Sie, dass Sie aus so unterschiedlichen Ecken

602 Beifall, aber auch genauso viel Gegenwind bekommen?  
603 Wie positionieren Sie sich da?  
604 Ich glaube, damit muss man einfach als unabhängiger Experte leben.  
605 Ich bin in keiner Partei, ich stehe nicht auf irgendeiner Payroll,  
606 ich bin kein Lohnschreiber für irgendwelche Institutionen.  
607 Also ich beurteile die Lage so, wie ich sie sehe.  
608 Und dann bekommt man halt Beifall von verschiedenen Seiten, das ist halt  
so.  
609 War auf jeden Fall interessant, Ihre Meinung zu hören, mit Ihnen zu reden.  
610 Die Sendung haben wir, solche Gäste haben wir nicht oft.  
611 Morgen habe ich Axel Hacke hier mit einem ganz unverfänglichen Thema.  
612 Da geht es um Wehwehchen im Alter und jetzt kommt Ihr Landesprogramm.  
613 Danke fürs Zuschauen, schönen Abend noch, bis morgen.